



(Foto: Gesche M. Cordes)

Stolperstein

Dokumentarfilm
von Dörte Franke

Presseheft Bundesstart: 06.11.2008

im Verleih von Film Kino Text Beueler Straße 50 53229 Bonn
0228 / 42 07 67 (Tel.) 0228 / 97 37 533 (Fax) juergen.luetz@filmkinotext.de

Presseagentur

Filmpresse Meuser

Carola Schaffrath
Niddastraße 64 H
60329 Frankfurt

Tel.: 069 / 40 58 04 17

Fax: 069 / 40 58 04 13

c.schaffrath@filmpresse-
meuser.de

Informationen und Pressematerial zum Film oder dem Projekt unter:
www.filmkinotext.de www.stolpersteine.com

TECHNISCHE ANGABEN:

Stolperstein

Dokumentarfilm

Länge 73 min

Format: Digibeta / Festplatte / 35 mm 1:1,85 Stereo

Verfügbare Fassungen: Deutsche Originalversion (Digibeta mit engl.UT)

FSK: beantragt

Eine Produktion von

HANFGARN & UFER Filmproduktion Berlin

und TROIKA Entertainment GmbH Köln Im Verleih von Film Kino Text

STAB

Buch und Regie

Dörte Franke

Montage

Jana Teuchert

Bild

Börres Weiffenbach

Ton

Johannes Schmelzer

Mario Köhler

Anton K. Feist

Uwe Bossenz

Kamera-Assistenz

Conrad Wilsdorf

Johannes Fritsche

Matthias Kreitschmann

Sandra Merseburger

Regieassistentz Ungarn

Alida Szabo

Musik

Andreas Hornschuh

Matthias Hornschuh

Mischung und Sounddesign

Markus Aust

Online-Assistenz

Johannes Fritsche

Matthias Kreitschmann

Colorist

Till Beckmann

Technischer Support

Ralf Ilgenfritz

Werner Bednarz

Übersetzungen

Alida Szabo
Darae Yoon
Finbarr Morrín

Rechtsberatung

Monika Scholz
Christian Füllgraf

Projektentwicklung

Michael P. Aust
Kim Fatheuer

Produktionsleitung

Andrea Ufer

Produktionsassistenz

Maren Rosengarten
Sarah Löhr
Darae Yoon

Produzenten

Andrea Ufer
Michael P. Aust
Gunter Hanfgarn
Dagmar Niehage

Eine Produktion von

HANFGARN & UFER Film- und TV-Produktion
und TROIKA Entertainment GmbH

in Koproduktion mit

NDR, WDR, ORF, in Zusammenarbeit mit ARTE,

Entwickelt im Rahmen der Discovery Campus Masterschool

Gefördert von Nordmedia



Verleihförderung

Filmstiftung
Nordrhein-Westfalen



Kurzzinhalt

Ein Dokumentarfilm über den persönlichen Kern des größten, dezentralen Denkmals der Welt. Über 15.000 „Stolpersteine“ hat der Künstler Gunter Demnig mittlerweile vor den Wohnhäusern einst deportierter Nazi-Opfer verlegt. Mit einer einfachen, emotionalen Geste bringt er ihre Namen zurück in unseren Alltag – und hat damit sowohl kontroverse Debatten, als auch eine immer größer werdende Bürgerbewegung ausgelöst.

Inhalt

„Stolperstein“ ist sowohl Künstlerporträt als auch Roadmovie. Im Zentrum steht Gunter Demnig, Konzeptkünstler mit Cowboyhut, der mittlerweile über 15.000 Namen von Nazi-Opfern in die Bürgersteige Deutschlands und Europas einbetoniert hat. Er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ausgelöschte Biografien zurück in unseren Alltag zu bringen. Doch auch wenn sich seine Minidenkmäler immer rasanter in Deutschland und Europa ausbreiten, sind sie nicht überall willkommen. Das Projekt wird mancherorts von Neonazis bekämpft, wurde in München offiziell verboten und hat innerhalb der Jüdischen Gemeinde eine heftige Kontroverse ausgelöst.

Auf der anderen Seite stehen hinter jedem einzelnen „Stolperstein“ engagierte Helfer und private Spenden. In den letzten Jahren ist aus dem riesigen Netzwerk ehrenamtlicher Helfer eine regelrechte Bürgerbewegung entstanden, die täglich wächst. Der Film begleitet den rastlosen Künstler auf seinen Touren durch Deutschland und Europa und führt uns zu Menschen, bei denen diese Steine auf ganz unterschiedliche Weise einen Nerv treffen. Zwei Sinti-Frauen in Österreich empfinden den „Stolperstein“ für den Großvater als Grabsteinersatz und wollen in einem kleinen Dorf ein Zeichen für ihre, fast vollständig ermordete, Großfamilie setzen. Ein Überlebender in England kämpft mit der Stadt München und der Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland um die Steine seiner Eltern – die die Stadt vor seinem alten Haus wieder entfernen lassen hat. Drei Frauen in Hamburg verarbeiten das schwierige Erbe ihrer SS-Väter, indem sie regelmäßig „Stolpersteine“ polieren. Und in Ungarn will eine junge Frau durch das Kunstprojekt ihre Landsleute zum Reden über eine verdrängte Vergangenheit bringen.

Ihre persönlichen Geschichten zeigen beispielhaft, warum heute so überraschend viele Menschen durch diese kleinen, unaufdringlichen Messingplatten der Vergangenheit begegnen wollen. Während die immense Nachfrage kaum mehr zu bewältigen ist, will Gunter Demnig weiterhin jeden einzelnen „Stolperstein“ persönlich herstellen und verlegen. Er ist davon überzeugt, dass nur so ein individuelles Schicksal nach Hause gebracht werden kann. Doch der Druck wird immer größer und so muss Demnig am Ende des Filmes eine Lösung finden.

Presseinfo

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“, sagt Gunter Demnig. Seit 2000 verlegt der Konzeptkünstler seine „Stolpersteine“ vor dem letzten, selbstgewählten Wohnort von Nazi-Opfern. Die Messingplatten werden plan im Bürgersteig eingebettet, darin eingraviert sind der jeweilige Name, das Geburtsdatum und die Daten der Verfolgung und Deportation. Jeder Stein wird durch eine private Spende in Höhe von 95 Euro finanziert. Die biografischen Daten der Opfer werden entweder von Angehörigen bereitgestellt oder den ehrenamtlichen Helfern vor Ort recherchiert, die auch für die nötige städtische Genehmigung sorgen. Demnig hat sein Projekt von Anfang an ausdrücklich für alle Opfergruppen des Nationalsozialismus konzipiert und mit der Unterzeile „Ein Projekt für Europa“ versehen. Bis Ende September 2008 hat er mehr als 15.000 „Stolpersteine“ in über 300 deutschen Städten und Gemeinden verlegt. In Österreich und Ungarn nehmen bereits mehrere Gemeinden am Projekt teil, auch in den Niederlanden wurden die ersten Steine verlegt. Im Herbst 2008 werden in Polen und Tschechien die ersten „Stolpersteine“ verlegt, in Frankreich, Italien, Belgien und der Ukraine laufen die Vorbereitungen an. Dennoch bleiben die „Stolpersteine“ umstritten. Einige Städte wollen das Projekt nicht genehmigen, weil dadurch nach ihrem Empfinden „die Namen der Opfer mit Füßen getreten werden“. Dieses Argument von Charlotte Knobloch, der Präsidentin des Zentralrat der Juden in Deutschland, steht mittlerweile im Zentrum der Debatte um das Verbot in München.

Dörte Franke begleitet den Künstler auf seinen Verlegungstouren und bei der Arbeit in seinem Kölner Atelier. Durch den persönlichen Zugang zu ihm und ihrer Mutter Uta Franke, der Koordinatorin des „Stolpersteine“-Projektes, erhielt die Regisseurin Einblicke in einen Arbeitsalltag, der sich immer mehr zu einer logistischen und auch persönlichen Herausforderung entwickelt.

Aktueller Stand des Verbots in München

Im Film wird die Auseinandersetzung um die „Stolpersteine“ in München anhand der Geschichte von Peter Jordan thematisiert. Er kämpft seit Jahren um die „Stolpersteine“ für seine Familie, die im Auftrag der Stadt München aus dem Bürgersteig entfernt wurden. Vorläufiger Höhepunkt der Auseinandersetzung, ist nun die Eingravierung der Namen seiner Familie im „Gang der Erinnerung“, einer zentralen Gedenktafel im neuen Jüdischen Gemeindezentrum für alle jüdischen Opfer der Stadt München - gegen Peter Jordans ausdrücklichen Wunsch. Er will an seine Eltern nicht in einem polizeilich bewachten Gebäude, sondern durch „Stolpersteine“ im öffentlichen Raum erinnern. Bei einem Treffen mit Charlotte Knobloch wurde ihm nun eine traditionelle Gedenktafel am Haus seiner Eltern angeboten. Der 85jährige Peter Jordan hat das abgelehnt, er will keine Sonderlösung sondern hofft immer noch, dass eines Tages alle „Stolpersteine“ in München genehmigt werden. Mittlerweile warten dort 120 Steine auf ihre Verlegung und es gibt eine Bürgerinitiative, die sich für die Münchner „Stolpersteine“ engagiert.

GUNTER DEMNIG

1947 in Berlin geboren
 ab 1967 Studium Kunstpädagogik, HfbK Berlin
 1969 - 1970 Studium Industrial Design, HfbK Berlin
 ab 1971 Studium Kunstpädagogik, Kunstakademie / GhK Kassel
 1974 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Bildende Kunst und Werken)
 1974 – 1977 Studium Freie Kunst, Universität Kassel, FB Kunst, Atelier Kramer
 1977 - 1979 Denkmalsanierung; Planung, Bauleitung, Ausführung
 1980 - 1985 künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter im FB Kunst, Universität Kassel
 ab 1985 Atelier in Köln. Zeitweise Mitarbeit in MOLTKEREI-Werkstatt und Kunstraum
 FUHRWERKSWAAGE. Planung und Organisation von Rauminstallationen
 und Performances.
 seit 1987 Mitglied im INTERNATIONALEN KÜNSTLERGREMIUM
 seit 1994 Kurator im IGNIS-Kulturzentrum, Ausstellungszyklus COINCIDENCE

Entwicklung des Projektes STOLPERSTEINE:

1990 Erste Aktion zur Erinnerung an die Deportation von Sinti und Roma aus Köln 1940
 1993 Entwurf zum Projekt STOLPERSTEINE
 1997 Erste Verlegung in Berlin-Kreuzberg (nicht genehmigt; nachträglich legalisiert)
 ab 2000 STOLPERSTEINE in Deutschland

Auszeichnungen für das Projekt STOLPERSTEINE:

2004 Max-Brauer-Preis der Alfred Toepfer Stiftung FVS, Hamburg
 2004 Herbert-Wehner-Medaille der Gewerkschaft ver.di
 2005 German Jewish History Award der Obermayer Foundation
 2005 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland
 2005 Jugendpreis "DAS ROTE TUCH"
 2006 "Alternative Ehrenbürgerschaft" der Stadt Köln
 2008 Auszeichnung als „Botschafter für Demokratie und Toleranz“

Weitere Aktionen seit 1980 (Auswahl)

1980 DUFTMARKEN CASSEL-PARIS
 1981 --BLUTSPUR KASSEL-LONDON--
 1982 ARIADNE-FADEN KASSEL-VENEDIG
 1982 FLASCHENPOST KASSEL – NEW YORK
 1984 LANDSCHAFTSKONSERVEN
 1988 EINREISE ENTRY ENTRÉE VJEZD BERLIN/W
 2000 STOLPERSTEINE

(Vollständiges Werk und Biografie siehe: www.stolpersteine.com)

UTA FRANKE (Koordination Projekt STOLPERSTEINE)

1955 geboren in Leipzig

1976-1979 Mitglied einer regimekritischen Leipziger Gruppe

1980 Inhaftierung wegen „Staatsfeindlicher Hetze“ zu einer Gefängnisstrafe von
2 Jahren und 4 Monaten im Frauengefängnis Hoheneck

1981 „Freikauf“ durch die Bundesregierung und Übersiedlung nach Köln

1982 bis 1983 Redakteurin im „Deutschlandarchiv“

1985 Sonderpädagogische Ausbildung

1985-2000 Leiterin der Druckvorstufenabteilung in einer Rehabilitierungseinrichtung
für psychisch Erkrankte

ab 2001 freiberuflich tätig im Themenbereich Aufarbeitung der SED-Diktatur; Vorträge
und Diskussionsveranstaltungen im Auftrag der BstU und verschiedener
Landeszentralen für politische Bildung

ab 2002 organisatorische Begleitung des Projektes STOLPERSTEINE

ab 2004 Übernahme der Koordination des Projektes STOLPERSTEINE

2008 Veröffentlichung "Sand im Getriebe - Die Geschichte der Leipziger
Oppositionsgruppe um Heinrich Saar von 1977 bis 1982"

(Vollständige Biografie siehe: www.stolpersteine.com)

Dörte Franke**Regisseurin**

Geboren 26.11.1974 in Leipzig 1982 Ausreise in die BRD, lebt heute in Berlin.

Ausbildung

2001 – 2006 Dramaturgie an der HFF Potsdam-Babelsberg

1994 – 2001 Magister der Politikwissenschaft an der Universität zu Köln

Veröffentlichungen

- 2002 „denkmalimkopf“
Roman, Deutscher Taschenbuchverlag
- 2001 „die einen wetten, die anderen warten“
Roman, Deutscher Taschenbuchverlag

Filmografie

- 2008 „Das System“ Spielfilm, 110’
Drehbuch mit K. el Bitar/ Regie: M. Bauder/ bauderfilm/ ZDF
- 2007 „Stolperstein“
Dokumentarfilm, 52’/73’, Buch und Regie
HANFGARN & UFER/ TROIKA Entertainment GmbH arte, NDR, WDR,
ORF; Förderung: Nordmedia; Filmstiftung NRW
Festivals (Auswahl):
- International Film Festival Locarno 2008
- Unabhängiges Filmfest Osnabrück (Eröffnungsfilm)
- UK Jewish Filmfestival London
- Jewish Filmfestival Amsterdam
Kinostart: Herbst 2008
- 2006 „Der Kommunist“
Dokumentarfilm, 52’, Buch und Dramaturgie
bauderfilm/FischerFilm/arte
- DIAGONALE Graz, 2006
- 2006 „jeder schweigt von etwas anderem“
Dokumentarfilm/72’, Buch und Regie
bauderfilm/ZDF
Festivals (Auswahl):
- Berlinale Panorama
- Festival Int. du Documentaire de Marseille
- Vancouver Int. Film Festival
- São Paulo Int. Film Festival
- Duisburger Filmwoche
- One World Film Festival Prag
- Yamagata Documentary Film Festival

- 2004 „Spurensucher“
Dokumentarfilm, 83', Buch und Regie
HFF Potsdam-Babelsberg/RBB
- 2003 „grow or go - Die Architekten des global village“
Dokumentarfilm, 95', Buch, Dramaturgie
bauderfilm/ZDF
Festivals (Auswahl)
- Int. Dokumentarfilmfestival Leipzig
- International Istanbul Film Festival
- Sehnsüchte Berlin
- Film Festival dokumentART, Neubrandenburg
- 2003 „Westpaket“
Kurzfilm, 20 Min., Buch
HFF Potsdam-Babelsberg
- Best of German Filmschools 2003, San Francisco
- Filmfestival Cottbus 2005
- 2000 „Keine verlorene Zeit“
Dokumentarfilm, 90', Buch und Regie
bauderfilm/WDR
- Dokumentarfilmfestival Leipzig
- DokFilmWerkstatt Poel

Interview mit Regisseurin Dörte Franke zum Film „Stolperstein“

film kino text: Was hat Sie am „Stolpersteine“-Projekt interessiert, wie kamen Sie auf die Idee zu einem Film darüber?

Dörte Franke: Die Frage, welchen Einfluss die Vergangenheit heute noch auf uns hat, steckt bisher eigentlich in allen meinen Arbeiten. Mir geht es weniger um historische Abläufe und die „Stolpersteine“ sind ein perfektes Beispiel für das, was heute noch spürbar ist. Wieso bleiben wir denn nach über 60 Jahren noch vor diesen kleinen Messingplatten stehen und warum gibt es heute über 15.000 davon? Weil Tausende von Leuten sie haben wollen und zwar ohne, dass ein Staat sie dazu aufgefordert hat. Dass es da immer noch so ein großes Bedürfnis gibt, das ich als eine Art Bürgerbewegung bezeichnen würde, fand ich spannend. Und weil ich Gunter privat gut kenne, hat mich außerdem interessiert, wie man eigentlich auf so eine Idee kommt, was ihn antreibt, da soviel Lebensenergie reinzustecken.

fkt: Was ist denn ihrer Meinung nach der Grund für diese rasante Entwicklung der „Stolpersteine“, die ja längst nicht abgeschlossen scheint, wie man im Film sieht?

D.F.: Die im Film genannten Zahlen oder neuen Länder waren schon kurz nach Fertigstellung nicht mehr aktuell, denn es kommen ja fast jeden Tag neue dazu. Ich denke, das liegt daran, dass diese Steine zu einer Art Projektionsfläche geworden sind. Dass da ganz viele unterschiedliche Erwartungen und auch Empfindungen drin stecken. Wer einmal bei einer Verlegung dabei war, spürt das sofort. Vor allem, wenn Angehörige von Opfern da sind. Auch wenn das vielleicht nicht die ursprüngliche Idee war, glaube ich, dass dann manchmal ein „Stolperstein“ auch zu einer Art Grabstein-Ersatz wird. Es gibt dadurch oft zum ersten Mal einen Anlass zur Trauer an einem Ort, der nicht irgendwo liegt, sondern vor dem früheren Zuhause. Auf der anderen Seite gibt es unglaublich viele Menschen, die sich sehr stark für das Projekt engagieren oder Geld spenden – obwohl es in ihren eigenen Familien keine Opfer gab. Ich denke, dass sie alle in den „Stolpersteinen“ eine Möglichkeit sehen, sich selbst ganz praktisch an einer neuen Gedenkform zu beteiligen. Das ist ja etwas anderes, als erschlagen von Millionenzahlen vor einem traditionellen Holocaust-Denkmal zu stehen und sich hilflos zu fragen, wie es dazu kommen konnte. Vielleicht vor allem für die Generationen, die das alles nicht selbst miterlebt haben.

fkt: Sind diese traditionellen, staatlich beauftragten Denkmäler nicht mehr zeitgemäß? Was halten sie selbst zum Beispiel vom Berliner Holocaust-Mahnmal?

D.F.: Ich war während der Dreharbeiten zum ersten Mal am Holocaust-Mahnmal und eigentlich eher kritisch eingestellt. Ich hatte aber das Glück, dass an dem Tag kaum Touristen da waren und muss sagen, dass mich der Gang durch das Mahnmal ganz alleine dann doch sehr bewegt hat. Warum soll es nicht beides geben? Ich sehe da keine Konkurrenz, die Leute können selbst entscheiden, was ihnen näher liegt.

fkt: Das Projekt ist aber nicht überall erlaubt und im Film sieht man, dass eine Stadt wie München es auch verbieten kann. Was ist der Hintergrund dieses Verbotes?

D.F.: Gunter macht sein Projekt ja ganz bewusst abhängig von solchen städtischen Entscheidungen: „Stolpersteine“ sollen im Bürgersteig liegen, der allen gehört und nicht vom guten Willen einzelner Hausbesitzer abhängig sein. Ich kenne die genauen Hintergründe der Entscheidung in München gegen das Projekt nicht und es scheint verschiedene Begründungen dafür zu geben. Ich denke aber, dass der Film mit Peter Jordans Geschichte die wirklich entscheidende Frage stellt: darf offiziell etwas verboten werden, das für Menschen wie ihn eine so hohe, persönliche Bedeutung hat, weil Einzelpersonen es nicht gut finden? In meiner Familie wurde niemand von den Nazis ermordet. Ich weiß deshalb nicht, ob ich selbst ein Problem damit hätte, wenn andere Leute täglich mit Füßen über diese Namen laufen würden. Aber ich halte das für eine rein persönliche Entscheidung, die jeder für sich und niemand für andere treffen kann. Zumal in München schon lange stapelweise fertige „Stolpersteine“ liegen, auf deren Verlegung ganz viele Leute dringend warten, darunter Verwandte von Opfern. Und es gibt ja längst eine große Münchner Initiative für das Projekt.

fkt: Was ist der letzte Stand in München und für Peter Jordan?

D.F.: Im Film liest Peter Jordan ja einen Brief an Frau Knobloch vor, in dem es um die Nennung seiner Angehörigen auf einer Tafel geht, die damals für alle ermordeten Münchner Juden im neuen Jüdischen Kulturzentrum geplant war. Er wollte, dass die Namen seiner Familie für jeden zugänglich im Bürgersteig und nicht in einem bewachten Gebäude stehen. Das wurde ihm zugesichert, aber leider stehen die Namen jetzt doch auf dieser Tafel. Es gab deshalb vor kurzem ein Treffen zwischen Peter und Charlotte Knobloch, bei dem meines Wissens als Kompromiss eine Gedenktafel für Peters Eltern an dem Haus, in dem sie damals gelebt haben, angeboten wurde. Peter hat das abgelehnt. Er will keine Sonderlösung, solange die Stadt München das gesamte Projekt nicht genehmigt. Es wurden jetzt aber andere „Stolpersteine“ auf privatem Boden in München verlegt. Nach meinem Wissen interessanterweise in der Straße, in der auch Oberbürgermeister Ude wohnt.

fkt: Sie haben zu Gunter Demnig auch eine private Beziehung, ihre Mutter koordiniert das Projekt „Stolpersteine“. Hatte diese Nähe Einfluss auf Ihre Arbeit am Film?

D.F.: Weil ich die beiden kenne, habe ich die explosionsartige Ausdehnung des Projektes in den letzten Jahren sehr direkt miterlebt. Deshalb ging es für mich von Anfang an nicht nur um die Erfolgsgeschichte und Bedeutung dieses Kunstprojektes, sondern auch um die immense, persönliche Verantwortung der beiden. Ich wollte im Film auch zeigen, dass sie im Zentrum eines hohen Erwartungsdruckes stehen, der eigentlich kaum noch zu bewältigen ist. Durch diese private Nähe hatte ich mehr Einblicke und für mich war auch der Respekt vor Gunters Arbeit nicht so eine große Hürde, wie vielleicht für Außenstehende. Mich haben zum Beispiel auch Fragen, wie die nach dem Vater und seinen ganz persönlichen Motiven interessiert. Oder wie die beiden als Paar das Projekt gemeinsam schultern. Und wenn es am Ende des Filmes darum geht, ob Gunter Hilfe bei der Herstellung der Steine in Anspruch nehmen wird, war das auch ein sehr sensibler Punkt für ihn. Man spürt da, wie genau er sich das vorher überlegt hat. Und ich denke, es hatte viel mit Vertrauen zu tun, dass ich das drehen konnte.

fkt: Bei den Millionen von Opfern und dieser großen Nachfrage, könnte Gunter Demnig doch viel mehr Steine verlegen, wenn er sich noch mehr Helfer suchen würde. Warum tut er das nicht einfach?

D.F.: Gunter ist ja ein Konzeptkünstler, der ursprünglich mit einer Handvoll dieser „Stolpersteine“ eine Diskussion provozieren wollte. Das hat aber so gut funktioniert, dass ich sein Projekt heute als eine Bürgerbewegung bezeichnen würde. Für mich gibt es deshalb zwei Seiten, die auch im Film stecken. Denn einerseits überzeugt gerade die Idee, dass jeder Stein ein Kunstwerk für sich ist, das persönlich hergestellt oder verlegt wird. Wer weiß, ob die Wirkung dieselbe bleibt, wenn die Steine professionell hergestellt werden würden? Ich kann verstehen, dass Gunter es nicht darauf ankommen lassen will. Sein Ansatz ist, dass „Stolpersteine“ immer mal wieder in unserem Alltag auftauchen und er hatte nie vor, sie für Millionen von Opfern zu verlegen. Auf der anderen Seite hat sich durch die vielen Paten, Helfer und Angehörigen von Opfern auch eine Nachfrage entwickelt, die Folgen hat. Ist seine Idee so gut, dass theoretisch alle Opfer ein Recht darauf haben? Es gibt mittlerweile sogar Leute, die sich diese Idee auch für die Opfer des Stalinismus, südamerikanischer Diktaturen, usw. wünschen. Wo soll man da die Grenze ziehen und kann man das überhaupt? Je mehr ich mich mit diesem Thema beschäftigt habe, desto schwerer fiel es mir, darauf eine einfache Antwort zu finden.

fkt: Warum kommen im Film, abgesehen vom Thema München, fast keine Gegner des Projektes zu Wort?

D.F.: Es gibt immer mal wieder Beschädigungsaktionen und wir alle kennen die üblichen Argumente von Neonazis. Ich finde, der Film gibt ihnen genug Raum, zumal das in der Relation heute einfach Ausnahmen sind. Da stehen ja Tausende von Helfern und Spendern hinter einem Projekt, für das ein Bundesverdienstkreuz verliehen wurde. Wenn so ein Stein mal beschädigt oder zerstört wird, gibt es Benefizkonzerte und noch mehr Unterstützung. Das wollte ich zeigen, weil es etwas über ein Bedürfnis erzählt, mit dem keiner heute mehr gerechnet hat.

fkt: Der Film zeigt auch Menschen, für die das Projekt eine ganz unterschiedliche Bedeutung hat. Wie und warum haben Sie diese Protagonisten ausgewählt?

D.F.: Peter Jordans Geschichte war von Anfang an gesetzt, nicht nur wegen der Brisanz des Münchner Verbotes. Seine ganz eigene Art im Umgang mit der Vergangenheit als Überlebender, auch gegenüber seiner Frau, hat mich genauso interessiert. Und ich hatte das Glück auch mit Agnes, Nicole, Gitta und den drei Frauen in Hamburg Protagonisten zu finden, zu denen es von Anfang an einen persönlichen Draht gab. Es gibt ja bei diesem Projekt ganz viele Geschichten, die man eigentlich erzählen müsste. Aber für mich war ihre Art des Umganges mit der eigenen Familienbiografie spannend, in den verschiedenen Ländern und vor dem Hintergrund ihrer eigenen Generation. Agnes und Nicole in Ungarn und Österreich, stammen aus meiner Generation der Enkel. Für sie geht es um eine Spurensuche und die Frage, was die Vergangenheit heute noch mit ihnen zu tun hat. Ute, Helga und Brigitte, die in Hamburg „Stolpersteine“ putzen, gehören zu Gunters Generation. Sie sind nach dem Krieg mit der allbekannten Verdrängung aufgewachsen, die vielleicht ein wichtiger Grund für Ausbreitung der „Stolpersteine“ ist. Ich habe den Eindruck, dass ganz viele Helfer des Projektes aus

dieser Generation kommen. Was Ute über das Polieren der Steine in Hamburg sagt, trifft vielleicht einen Kern: eigentlich müssten die Eltern vor den „Stolpersteinen“ stehen, aber jetzt machen es eben die Kinder.

fkt: Wie sieht nach Ihrer Meinung die Zukunft des Projektes „Stolpersteine“ aus?

D.F.: Ich glaube nicht, dass da ein Ende absehbar ist. Im Gegenteil. Der Film zeigt die Anfänge in Österreich und Ungarn, wo seitdem schon viel mehr Steine verlegt wurden. Nach meiner Kenntnis gibt es Interesse oder auch konkrete Pläne in Polen, Frankreich, Holland, Belgien, Italien, Schweden, Norwegen, der Ukraine, Tschechien und das kann nächste Woche schon mehr sein. Überall, wo die „Stolpersteine“ zum ersten Mal vereinzelt auftauchen, wird es ähnlich spannende Reaktionen geben, wie bei uns am Anfang. Dazu kommen straffe Terminpläne für die nächsten Jahre in Deutschland. Ich hoffe, dass Gunter eine Lösung findet, die seiner Idee entspricht. Ohne, dass er sich dabei zu sehr aufreibt. Und ich habe keine Ahnung, wie die aussehen könnte. Denn das ist einfach ein Präzedenzfall, darauf konnte niemand gefasst sein.

Liste der „Stolpersteine“-Initiativgruppen in Deutschland:

Ahaus NRW Hermann Löhring hermannloehring@aol.com
 Altenburg Thüringen Matthias Kasper marxpunk@web.de
 Arnstadt Thüringen Jörg Kaps ulrike_joerg.kaps@arcor.de
 Bad Bentheim Niedersachsen Bernd Sundhoff sundvos@aol.com
 Bad Laasphe NRW Gisela-Ingrid Weissinger r-becker_badl@t-online.de
 Bad Vilbel Hessen Claus-Günther Kunzmann claus.kunzmann@t-online.de
 Bad Wildungen Hessen Johannes Grötecke johgroetecke@aol.com
 Bamberg Bayern Nikolai Czugunow-Schmitt dr.czugunow-schmitt@web.de
 Barsinghausen Nieder- sachsen Eckard Steigerwald
 eckard.steigerwald@stadt-barsinghausen.de
 Bautzen Sachsen Sylva M. Dörfer s.doerfer@web.de
 Beckum NRW Heinz Haselhorst haselhorst@beckum.de
 Bielefeld NRW Eva Maria Hartog eva.hartog@klinikdrhartog.de
 Bingen Rheinland- Pfalz Beate Götz beategoe@freenet.de
 Berlin Carola Weinholz stolpersteine@gdw-berlin.de
 Bocholt NRW Hermann Oechtering hoechtering@gmx.de
 Bochum NRW Ingrid Wölk + A.Karg amt41a@bochum.de
 Bonn NRW Gabriele Wrede gedenkstaette-bonn@netcologne.de
 Bottrop NRW Heike Biskup stadtarchiv@bottrop.de
 Braunschweig Nieder-sachsen Sigrid Bauer ha.si.bauer@web.de
 Bremen Barbara Johr lzpb-projekte@lzpb.bremen.de
 Bremerhaven Gisela Lehrke gisela.lehrke@magistrat.bremerhaven.de
 Bretten Baden- Württemb. Dirk Lundberg dirk.lundberg@gmx.de
 Bückeburg Nieder- sachsen Klaus Maiwald ckmaiwald@arcor.de
 Bünde NRW Christina Whitelaw christina.whitelaw@vodafone.de
 Burgdorf Nieder- sachsen Rudolf Bembenneck bambu@tiscali.de
 Celle Nieder- sachsen Sabine Maehnert sabine.maehnert@celle.de
 Chemnitz Sachsen Peter Ambros peter.ambros@stadt-chemnitz.de
 Cottbus Brandenburg Gudrun Breitschuh-Wiehe
 gruene-cottbus@t-online.de
 Dahn Rheinland- Pfalz Otmar Weber otmar_weber@gmx.de
 Darmstadt Hessen Martin Jurisch martin.jurisch@darmstadt.de
 Delmenhorst Nieder- sachsen Dr. Norbert Boese eundnboese@aol.com
 Dietzenbach Hessen Dörte Siedentopf do.sie@t-online.de
 Dormagen NRW Olaf Moll olaf.moll@stadt-dormagen.de
 Dorsten NRW U. Mattheus-Robbert robbert.juergen@t-online.de
 Dortmund NRW Rolf Fischer rolffischer-dortmund@t-online.de
 Dreieich Hessen Manuela Schneider manu@otto-schneider.de
 Duderstadt Nieder- sachsen Götz Hütt goetzhuett@t-online.de
 Duisburg NRW Helmut Becker-Behn h.becker-behn@web.de
 Dülmen NRW Ulrike Lendermann ulrikelendermann@gmx.de
 Düren NRW Ludger Dowe ludgerdowe@gmx.de
 Düsseldorf NRW Brigitte+Manfred Schwanecke-Hoth
 dusstolpersteine@aol.com
 Eichstetten Baden- Württemb. Manfred Pelz manfred.pelz@gmx.de
 Eislingen Baden- Württemb. Renate Bühler r.buehler@eislingen.de
 Elmshorn Schlesw.- Holstein Rudi Arendt rudiarendt@t-online.de

Emlichheim Nieder- sachsen Albert Rötterink albert.roetterink@t-online.de
 Erftstadt- Lechenich NRW Mirjam Schmerschneider
 schmerschneider@kirche-lechenich.de
 Erkner Brandenburg Cordula Heilmann pfarramt@ev-kirche-erkner.de
 Essen NRW Andreas Koerner stolpersteine@hv-essen.de
 Flensburg Schlesw.- Holstein Jörg Kobarg kobarg@foni.net
 Frankfurt/a.M. Hessen Hartmut Schmidt stolpersteine-frankfurt@online.de
 Frankfurt/Oder Brandenburg Frank Hühner huehner@uni-ffo.de
 Freiberg Sachsen Dr. Michael Düsing michael.duesing@cjd-chemnitz.de
 Freiburg Baden- Württomb. Marlis Meckel Tel. 0761/7075995 + Fax../70 72 050
 Freising Bayern Bartl,Beate asam.acht@weihenstephan.org
 Fürstenwalde Brandenburg Gabi Moser pgr@jusev.de
 Göppingen Baden- Württbg. Pia Hellwig pia.hellweg@arcor.de
 Gotha Thüringen Albrecht Loth alothgo@surfeu.de
 Gütersloh NRW Joachim Martensmeier joachim.martensmeier@gt-net.de
 Halle/Saale Sachsen- Anhalt Heidi Bohley, Verein Zeitgeschichte(n)
 zeit-geschichten@t-online.de
 Hamburg HH Peter Hess +Tel. 040/4105162 stolpersteine.hamburg@yahoo.de
 Heidenheim/ Brenz Baden- Württomb. Gerhard Oberlader
 g.oberlader@landkreis-heidenheim.de
 Hennigsdorf Brandenburg Dr.Helmut Fritsch helmut.fritsch@gmx.net
 Heusenstamm Hessen Sabine Richter-Rauch richterrauch@aol.com
 Höxter NRW Susanne+Karl-Heinz Kraft cskhx@t-online.de
 Ilmenau Thüringen Hanne Nastoll hanne.harald@incasoft.de
 Jena Thüringen Dr. Gisela Horn gisela.horn@uni-jena.de
 Kamen NRW Friedhelm Schaumann fam.schaumann@t-online.de
 Karlsruhe Baden- Württomb. Jürgen Schuhlade-Krämer schuhkrae@aol.com
 Kellinghusen Schlesw.- Holstein Walter Vietzen walter.vietzen@t-online.de
 Kenzingen Baden- Württomb. Renate Oesterle ruh.oesterle@gmx.de
 Kirchheim u. Teck Baden- Württomb. Dr.Silvia Oberhauser
 h_oberhauser@t-online.de
 Kitzingen Bayern Claudia Großmann-Gontschorek claudia@velos.de
 Koblenz Rheinland- Pfalz Detlef Knopp detlef.knopp@stadt.koblenz.de
 Köln NRW Barbara Becker-Jákli barbara.becker-jakli@stadt-koeln.de
 Kommern NRW Gisela Freier eifelgang@web.de
 Königswinter NRW Lothar Vreden lotharvreden@t-online.de
 Königs- Wusterhausen Brandenburg Irmtraud Carl carlirma@tiscali.de
 Konstanz Baden- Württomb. Katrin Brüggemann brueggemann@schriftbild.com
 Korschenbroich NRW Angelika Brieske angelika.brieske@korschenbroich.de
 Krefeld NRW Ingrid Schupetta ingrid.schupetta@krefeld.de
 Kronberg / Taunus Hessen Susanna Kauffels s.kauffels@kronberg.de
 Kusel Rheinl.- Pfalz Hans-Christian von Steinaecker h-c-frost008@tonline.de
 Lahr Baden- Württomb. Thorsten Mietzner thorsten.mietzner@lahr.de
 Langen Hessen/b. Frankf. Rainer Elsinger elsinger.rainer@gmx.de
 Leipzig Sachsen Achim Beyer info@archiv-buergerbewegung.de
 Lilienthal (b.Bremen) Nieder- sachsen Antke Bornemann
 antke.bornemann@lilienthal.de
 Lingen/Ems Nieder- sachsen Gerhard Kastein bernt.kastein@t-online.de

Lübeck Schlesw.- Holstein Heidemarie Kugler-Weimann
heidemartin@alice-dsl.de

Magdeburg Sachsen- Anhalt Susanne Schweidler
susanne.schweidler@ka.magdeburg.de

Maintal (b. Frankfurt) Hessen Ute Rieg u.rieg@stadt-maintal.de

Mannheim Baden- Württemb. Rolf Schönbrod rolfschoenbrod@web.de

Marburg Hessen Barbara Wagner + mail barbara.a.wagner@web.de

Meppen Nieder-sachsen Holger Berentzen djb@kjd-lingen.de

Minden NRW Hans Langescheid hblangescheid@web.de

Mönchengladbach NRW Stephan Güttes stephan.guettes@moenchengladbach.de

München Bayern Initiative München stolpersteine.muenchen@gmx.com

Münster NRW Peter Schilling pmschilling@ngi.de

Neumünster Schlesw.- Holstein Carsten Obst carstendr.obst@neumuenster.de

Neuß NRW Jens Metzdorf jens.metzdorf@stadt.neuss.de

Neuwied Rheinland- Pfalz Rolf Wüst rolf.wuest@freenet.de

Nordhausen Thüringen Dr. C. Klose kulturamt@nordhausen.de

Nordhorn Nieder- sachsen Gerhard Naber gerhard.naber@gmx.de

Northeim Nieder- sachsen Hans Harer hans.harer@web.de

Nürnberg Bayern Hubert Rottner Defet gruenelust@t-online.de

Ochtrup NRW Dahl Guido guido.dahl@vhs-ochtrup.de

Offenbach/a.M. Hessen Barbara Leissing b.leissing@tele2.de

Offenburg Baden- Württemb. Gerda-Marie Lüttgen gm_luettgen@web.de

Oranienburg Brandenburg Minette v. Krosigk minette.krosigk@web.de

Pasewalk Meckl.- Vorpomm. Manuela Ammon
manuela.ammon@kanzlei-ammon.de

Peine Nieder- sachsen Jens Binner binner-ilsede@t-online.de

Ravensburg Baden- Württemb. Wilfried Krauss krauss.wilfried@t-online

Regensburg Bayern Dieter Weber dweber@ebw-regensburg.de

Remscheid NRW Werner Faeskorn iwfaeskorn@gmx.de

Rendsburg Schlesw.- Holstein Dr. Frauke Dettmer jmuseumRD@t-online.de

Rheine NRW Michael Reiske sw-friedrich@t-online.de

Ronnenberg/ b. Hann. Nieder- sachsen Birgit Sommerfeld
birgit.sommerfeld@ronnenberg.de

Rotenburg/ a.d.Wümme Nieder- sachsen Hedda Braunsburger
hedda_braunsburger@gmx.de

Saßnitz Meckl.- Vorpomm. Gerlind Bethke info@saßnitz.de

Schnaittach Bayern/ Franken Monika Berthold-Hilpert
berthold-hilpert@juedisches-museum.org

Schöneiche/ b. Bln. Brandenburg Jani Pietsch jani.pietsch@t-online.de

Schwelm NRW Gabriele Czarnetzki czarnis@web.de

Schwerin Meckl.- Vorpomm. Sabine Klemm netzwerk-sn@gmx.de

Schwerte NRW Christine Nickles michel1@ruhrnet-online.de

Selm NRW Manon Pirags m.pirags@stadtselms.de

Sien Rheinl.- Pfalz ruth eckhoff 520019998681-0001@t-online.de

Solingen NRW Volker Seidel v.seidel@gmx.de

Steinfurt NRW Irmgard Albersmann albersmann@stadt-steinfurt.de

Stockach Baden- Württemb. Thomas Warndorf t.warndorf@stockach.de

Stralsund Meckl.- Vorpomm. Ute Nitz ute-ute@freenet.de

Strausberg Brandenburg Hans P.Thierfeld

hanspeter.thierfeld@stadt-strausberg.de
 Stuttgart Baden- Württemb. Werner Schmidt werner.schmidt@n.zgs.de
 Südlohn NRW Manfred Schmeing m.schmeing@gmx.net
 Suhl Thüringen Holger Auerswald auerswald@pds.landtag.thueringen.de
 Syke Nieder- sachsen Gerhard Thiel gerhard.thiel@vhs-diepholz.de
 Treuenbriezen Brandenburg Stadt Treuenbrietzen
 museum@treuenbrietzen.de
 Trier Rheinland Pfalz Thomas Schnitzler T_Schnitzler@gmx.de
 Unna NRW Claudia Keuchel claudia.keuchel@stadt-unna.de
 Vlotho NRW Bodo Kohlmeier ko-bald@gmx.de
 Weimar Thüringen Jonny Thimm thimm@lernort-weimar.de
 Weingarten Baden- Württemb. Herbert Wieczorek herbertwieczorek@web.de
 Weinheim Baden- Württemb. Erika Heuser erika_heuser@web.de
 Werne/ a.d. Lippe NRW Heidelore Fertig-Möller museum-werne@t-online.de
 Wiesbaden Hessen Georg Schneider mail@georg-schneider.de
 Worms Rhl.- Pfalz Roland Graser r.graser@nexgo.de
 Wuppertal NRW Ute Otten ute.otten@online.de
 Würzburg Bayern Benita Stolz info@benitastolz.de
 Xanten NRW Carl Dieter Hinnenberg chinnenberg@aol.com
 Zeitz Sachsen- Anhalt Sigrid Altendorf unter-wasser-service@t-online.de
 Zittau Sachsen Thomas Pilz t.pilz@hillerschevilla.de
 Zwickau Sachsen Dorit Seichter dorit-seichter@gmx.de

Weitere Infos zum Film oder dem Kunstprojekt:

www.filmkinotext.de

www.stolpersteine.com